

Entwurfskonzept

Mit einem verführerischen Ausblick auf Mittelland und Alpen findet die flügelgleiche Volumetrie ihre Verankerung auf dem Grundstück. Mit der nördlich angeordneten Treppenanlage und dem Vershub der Geschosse aufgrund der Hanglage ergeben sich spannende Ausblicke in die Natur. Die dem Jura Sandstein angenäherte Betonmatrix unterstreicht die gezielte Symbiose mit der Landschaft.

Einfamilienhaus im Minergie-Standard (SO 687).

Fassadenhaut in Sichtbeton, schwarze Aluminiumfenster, extensiv begrüntes Dach, Wärmepumpe mit vertikaler Erdsondenbohrung à 150m.

Der Platzierung des Gebäudes wurde erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Das gegen Süden abfallende Grundstück, flankiert durch die im Nord-Westen und Süd-Osten bestehenden Liegenschaften, beeinflussten die Lage.

Für die Aufenthaltsräume wurde die südöstliche Ausrichtung favorisiert bzw. festgelegt. Die Lage, der beste Ausblick sowie die grösstmögliche vorgelagerte ebene Fläche unterstreichen diesen Entscheid.

Die vorgegebene Zufahrtsstrasse erschliesst das Gebäude von Norden her. Der Carport ist nordöstlich platziert, um einerseits einen Sichtschutz gegenüber der Terrasse und den Wohnräumen zu gewähren und anderseits den Freiraum des Gebäudes nicht einzuschränken.

Um den bestmöglichen Ausblick aufs Mittelland und die Alpen für Küche, Essen und Wohnen zu gewährleisten, wurden diese bewusst im Erdgeschoss angeordnet.

Die nördlich angeordnete Treppenanlage ermöglicht kurze Erschliessungswege und beschneidet die Hauptfassade in keiner Weise.

Das gegen Süden abfallende Grundstück ermöglicht in Kombination mit dem Carport eine zusätzliche gedeckte Lounge im Untergeschoss, so dass der Dämmperimeter optimal durchgezogen werden kann.

Im Untergeschoss sind ebenfalls die privaten Räume, wie auch die Nebenräumlichkeiten Keller, Waschen und Haustechnik angeordnet.

Im Erdgeschoss sind nebst dem Entrée, Garderobe mit Reduit, die Haupträume Wohnen / Essen / Kochen sowie Büro/Gast situiert, welche Zugang auf die gedeckte, südöstliche Terrasse haben.

Ebenso gewichtig, wie das Gebäude selbst, ist die geschaffene Kiesplatzsituation mit seinem Bambusstreifen, welcher einen natürlichen Sichtschutz generiert.

Die bestehende Esche gilt es aufgrund ihres Einsichtschutzes zu bewahren. Die restlichen Grünflächen werden als Magerwiese ausgebildet.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Materialisierung im Gesamten. Die Sichtbetonfassade mit ihrer dem Jurakalkstein nachempfunden Einfärbung und der OSB-Schalungsstruktur spiegelt das Landschaftsbild wieder und verankert sich in diesem. Die schwarz gehaltenen Türen und Fenster bilden einen natürlichen Kontrast und fliessen in das schwarz der Scheiben, genau wie die Stoffstoren. So herrschen zwei Farben vor, die in der Umgebung aufgenommen werden.

Im inneren nimmt der dunkle gespachtelte Boden die Fenster auf und steht im Kontrast zu den weissen Wänden und Einbauschränken. Der in Schlammfarbe gehaltene Küchenkern mit seiner Durchlaufenden Rückfront bis ins Untergeschoss verbindet zum einen die Geschosse in sich, bildet aber auch das innere Spiegelbild der Natur durch seine Farbigkeit.